

Unmarkierte und Markierte Informationsstrukturen in der arabischen Sprache

البنية الإعلامية المميزة وغير المميزة في اللغة العربية

الباحثة/ رانيا محمد أحمد حسن

المخلص

يُعرف بالبنية الإعلامية أو بنية البلاغ هي بنية المعلومة اللغوية بغرض تحسين نقل المعلومة في الخطاب. وهي تتعلق بكيفية نقل المعلومة من المتكلم إلى المتلقي وليس بالمعلومة في حد ذاتها. حيث يتم تصنيف المعلومات إلى معلومات قديمة معروفة مسبقاً للمستمع ومعلومة جديدة. ويهدف هذا البحث إلى دراسة التراكيب الإعلامية غير المميزة والتراكيب الإعلامية المميزة في اللغة العربية، ويُقصد بالتراكيب غير المميزة هي تلك التراكيب التي تتطور فيه البنية الإعلامية من المعلومة القديمة إلى الجديدة. وهذه التراكيب تنقل لنا المعنى الدلالي فقط، ولا تؤدي إلى وظيفة بلاغية من نوع خاص. أما التراكيب المميزة فهي تلك التراكيب التي تتطور فيها المعلومات من المعلومة الجديدة بالنسبة للمستمع إلى المعلومة الجديدة. ومن الناحية النحوية فإن هذه الجمل تتميز بتقديم عنصر الجملة الذي يرغب المتحدث في تمييزه وإبرازه. وقد يكون سبب هذا التقديم هو التأكيد أو اظهار التضاد أو العناية بالمتقدم. كما يبحث هذا البحث الوسائل اللغوية النحوية المستخدمة في خلق تركيب مميز في اللغة العربية، وتشمل هذه الوسائل التقديم والاشتغال والبدل والمفعول المطلق.

Abstrakt

Informationsstruktur lässt sich definieren als die Strukturierung von sprachlicher Information zum Zweck der Optimierung der Informationsvermittlung im Diskurs. Es geht hier darum, wie eine Information an den Empfänger übermittelt wird, nicht um die Information an sich, dabei werden die Informationen in neuen und alten Informationen eingeteilt, sowie zur Topik und Kommentar. Unmarkierte Informationsstrukturen sind diese Strukturen, in dem der Informationsprogression von den weniger informativen alten Informationen zu den am meisten informativen neuen Informationen geht. Die unmarkierten Strukturen übermitteln nur die Proposition und haben keine besondere textuelle oder stilistische Funktionen. In den markierten Strukturen dagegen geht der Informationsprogression von den neuen bis zu den alten Informationen. Solche Strukturen sind meistens mit einer stilistischen oder pragmatischen Funktion verbunden, wie z.B. Emphase, Kontraststärkung, Spannungserhöhung.... usw. Dieser Beitrag befasst sich auch mit dem syntaktischen Ausdrucksmittel der Informationsstruktur im Sinne der Voranstellung und Nachstellung, wie z.B. Topikalisierung, Scrambling, Linksversetzung und Rechtsversetzung.

١. Einleitung

١.١. Begründung und Auswahl des Themas

Der Begriff „*Informationsstruktur*“ wurde zum ersten Mal von dem englischen Linguisten Michael Halliday (١٩٦٧) in die Linguistik eingeführt, um die Einteilung von gesprochener Sprache in Informationseinheiten, die nicht immer mit den syntaktischen Konstituenten identisch sind, zu beschreiben. (vgl. *Halliday*: ١٩٦٧, S. ٢٠٢)

Any text in spoken English is organized into what may be called 'information units'. [...] this is not determined [...] by constituent structure. Rather could it be said that the distribution of information specifies a distinct structure on a different plan. (vgl. *Halliday*, ١٩٦٧, S. ٢٠٢)

Informationsstruktur lässt sich dann definieren als die Strukturierung von sprachlicher Information zum Zweck der Optimierung der Informationsvermittlung im **Diskurs**. Es geht hier darum, wie eine Information an den Empfänger übermittelt wird, nicht um die Information an sich. In dem folgenden Beispiel kann dieselbe Proposition auf mit unterschiedlichen syntaktischen Strukturen übermittelt werden, je nach der Informationsstruktur.

١)

a.	بنى	المصريون	الجسر	
<i>Banā</i>		<i>al-ma</i>	<i>riyūn</i>	<i>al- isra</i>
<i>Verb</i>		<i>Subjekt</i>		<i>Objekt</i>

Die Ägypter haben die Brücke gebaut

b.	الجسر	بناه	المصريون	
<i>al- isra</i>		<i>Banāhu</i>		<i>al-ma</i>
<i>Objekt</i>		<i>Verb+Pronomen</i>		<i>Subjekt</i>

Die Brücke, die Ägypter haben sie gebaut

c.	بُنِي	الجسر	على يد	المصريين
<i>Buniya</i>		<i>al-ġ isru</i>	<i>al ā yadi l- ma</i>	<i>riyīn</i>
<i>Passivverb</i>		<i>Passivsubjekt</i>		<i>Präpositionalphrase</i>

Die Brücke wurde von den Ägyptern gebaut

Die drei Sätze haben denselben wahrheitsfunktionalen Gehalt. Sie unterscheiden sich aber deutlich in der sprachlichen Darstellung dieses Gehaltes. Beispiel (١.a) macht eine Behauptung über „*al-ma□riyūn*“ (die Ägypter). Das heißt „*al-ma□riyūn*“ (Frost) ist das, worüber der Satz spricht. Im Beispiel (١.b) wird das Objekt „*al-□isr*“ (Brücke) im Vor-Vorfeld gestellt, d.h. Satz (١.b) hat eine markierte Wortstellung, die dem Zweck der Topikalisierung dient. Im (١.c) wurde die Passivform gebraucht, um eine Aussage über die „Brücke“ zu machen. Diese Struktur ist aber unmarkiert. Dieselbe Proposition wurde also in unterschiedlichen Weisen strukturiert, sodass diese Informationen den Wissensstand des Hörers zuerst und dem Kontext zum zweiten angemessen sein werden.

١,٢. **Stand der Forschung**

Innerhalb der Linguistik existieren weltweit viele Untersuchungen zur Informationsstruktur. In Deutschland haben Marga Reis und Renate Musan in den letzteren Jahren mehrere Untersuchungen zur Informationsstruktur sowie zur Korrelation zwischen Informationsstruktur und Wortstellung veröffentlicht. In ihrem ٢٠١٠ erschienen Buch „*Informationsstruktur*“ definiert Musan die Hauptbegriffe der Informationsstruktur (Thema/Rhema, Topik/Kommentar, Fokus/Hintergrund) und widmet ein kurzes Kapitel zur Korrelation zwischen Informationsstruktur und Wortstellung. Dieser Korrelation hat aber Marga Reis ein ganzes Werk mit dem Titel „*Wortstellung und Informationsstruktur*“ (١٩٩٣) gewidmet, in dem sie nicht nur den einfachen Satz, sondern auch Spaltsätze und Satzgefüge im Sinne der Informationsstruktur behandelt hat.

In den letzten Jahren hat die Informationsstruktur einen größeren Wert bekommen, daher entstanden viele Untersuchungen zur Informationsstruktur, die auf eine spezifische Sprache beschränkt sind, z.B. Ksenia Kosarevas Hausarbeit „*Informationsstruktur in der japanischen Sprache – Optimierung für den Informationsaustausch zwischen Sprecher und Hörer*“ (٢٠١٢), Kilu von Princ's „*Predication*

and *Information Structure in Mandarin Chinese*“ (٢٠١٢) oder Walter Bisangs „*Information Structure and Language Changes – New Approaches to Word Order Variation in Germanic*“ (٢٠٠٩).

Die Untersuchungen zur Informationsstruktur haben sich nicht nur mit der schriftlichen Sprache beschäftigt, sondern auch mit der mündlichen Sprache, der Umgangssprache sowie mit den Dialekten. Ein gutes Beispiel dafür ist Goerge Yule’s Doktorarbeit „*Aspects of The Information Structure of Spoken Discourse*“ (١٩٨١), aber auch Natsuko Nakagawas Magisterarbeit „*Information Structure in Spoken Japanese: Particles, word order, and intonation*“ (٢٠١٦) oder Alaa Elgibalis and Jonathan Owens Co-Werk „*Information Structure in Spoken Arabic*“ (٢٠٠٩).

Obwohl die Literatur zur Informationsstruktur so umfangreich ist, sollte man nicht annehmen, dass diese Themen befriedigend untersucht sind. Eine solche Annahme wird nicht zutreffend sein, denn der größte Teil dieser Literatur bezieht sich meistens auf der Erklärung der Dimensionen bzw. Begriffe der Informationsstruktur wie z.B. (Thema/Rhema, Topik/Kommentar, Fokus/Hintergrund) oder die Analyse der Informationsstruktur des einfachen Satzes in einer bestimmten Sprache. Die Anzahl der Untersuchungen, die sich auf den stilistischen und textuellen Funktionen der Informationsstruktur konzentrieren, ist ebenfalls sehr begrenzt und solche Untersuchungen betreffen nur spezifische Sprachen wie z.B. Englisch und Deutsch. Ein Beispiel für solche Untersuchungen ist Dietrich Hartmanns „*Reliefgebung: Informationsvordergrund und Informationshintergrund in Texten als Problem von Textlinguistik und Stilistik. Zur Verwendung sprachlicher Mittel zum Ausdruck von Haupt-und Nebeninformationen*“ (١٩٨٤).

١,٣. Methodologie der Arbeit

Die vorliegende Arbeit ist eine linguistische Studie, die das Licht auf markierten Informationsstrukturen im Arabischen sowie auf die textuellen Funktionen bringen soll, die solche makierte Strukturen erfüllen. Zu diesem Zweck soll zuerst der Begriff Informationsstruktur definiert

werden. Dann sollen die Hauptbegriffe bzw. die Dimensionen der Informationsstruktur einzeln definiert und untersucht. Danach sollen die unmarkierten und markierten Informationsstrukturen im Arabischen sowohl im Nominalsatz als auch im Verbalsatz untersucht. Am Schluss der vorliegenden Arbeit werden die Wichtigsten Ergebnisse kurz zusammengefasst.

Diese Arbeit untersucht die markierten Informationsstrukturen aus einer syntaktischen Perspektive, daher sind die eingeführten Beispiele einfache Sätze mit einfachen Strukturen, die leicht verstanden sind. Die Transkription arabischer Beispiele in der vorliegenden Arbeit soll sich auf den von der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft ١٩٣٤ genehmigten Regeln soll basieren.

١. Theoretische Grundlagen

١.١ Definition der Informationsstruktur

Henri Weil (١٨٤٤) hat sich die eigentlich ganz naheliegende Frage vorgelegt, ob es denn irgendwelche Prinzipien gebe, nach denen man in Sprachen mit freier Wortstellung die Wörter reiht. Er hat gezeigt, dass man hier zwischen alter oder bekannter Information und neuer oder unbekannter Information unterscheiden muss und dass sich eben dieser Gegensatz in der Wortstellung niederschlägt: In der Tendenz steht alte Information vorne im Satz und neue Information hinten. Henri Weil sieht also eine Korrelation zwischen der Dimension alt vs. neu und einem bestimmten grammatischen Ausdrucksmittel, nämlich der Wortstellung. (vgl. Musan: ٢٠٠٢, S.).

Der Begriff "Informationsstruktur wurde erst von M. A. Halliday ١٩٦٧ eingeführt. Nach seiner Meinung wird unter "Informationsstruktur" die Art und Weise verstanden, in der Information dargestellt wird, um dem augenblicklichen Interesse und dem Informationsstand des Adressaten gerecht zu werden.

Any text in spoken English is organized into what may be called 'information units'. [...] this is not determined [...] by constituent structure. Rather could it be said that the

distribution of information specifies a distinct structure on a different plan. (vgl. Halliday, 1967, S. 202)

١,٢. Dimensionen der Informationsstruktur

١,٢,١. Dimension der Bekanntheit

Unter der „Dimension der Bekanntheit“ versteht man die Einteilung der Rede in *bekannt* und *unbekannt* Informationen. Dass eine Information unbekannt (neu) ist, bedeutet aber nicht, dass diese Information in dem vorigen Diskurs bzw. Text nicht vorgenannt wurde; es bedeutet, dass diese Information aus dem vorigen Diskurs bzw. Text nicht zu erschließen ist. Prince (1981) hat einen wichtigen Beitrag zur ausführlichen Beschreibung der Bekanntheit der Informationengeleistet, indem sie den Text in Diskursreferenten, Attribute und Links zwischen den Diskursreferenten eingeteilt hat. Diskursreferenten (Substantive, Nomen, Pronomen) werden laut Prince nicht nur in absolut *neu* und absolut *alt* eingeteilt, aber es gibt andere Graden der Bekanntheit der Diskursreferenten (vgl. Prince: 1981, S. 235).

Ein Diskursreferent ist neu, wenn er aus dem vorigen Text oder Diskurs nicht zu erschließen ist. Neue Diskursreferenten können wiederum brandneu oder ungebraucht sein. Ein Diskursreferent ist brandneu, wenn er zum ersten Mal in dem Diskurs eingeführt ist wie in dem folgenden Beispiel (Brandneuer Diskursreferent wird mit Fettdruck markiert):

٢) *Ich habe **ein neues Kleid** gekauft.* *Brandneu+Attribute*
(vgl. ebd.)

Ein Diskursreferent wird als ungebraucht bezeichnet, wenn er zwar im Langzeitgedächtnis gespeichert, aber nicht mehr bewusst ist; er kann bereits angeführt sein, wurde dann aber beispielweise eine Zeit lang nicht mehr erwähnt (vgl. Reis: 2010, S. 11), d.h. Referent ist bekannt, Ausdruck wurde in aktuellem Gespräch aber noch nicht gebraucht

Ein Diskursreferent wird als erschließbar bezeichnet, wenn er in dem vorigen Diskurs bzw. Text nicht vorgekommen ist, aber logisch oder praktisch erschließbar ist. Es geht hier um das Weltwissen des Hörers,

wie in dem Folgenden Beispiel (erschließbarer Diskursreferent ist mit Fettdruck markiert):

٣) *Ich stieg gestern in den Bus, und der **Fahrer** war anscheinend betrunken.*

In dem obigen Beispiel ist „der Fahrer“ ein erschließbarer Diskursreferent, denn jeder Bus muss einen Fahrer haben, genauso wie jeder Zug, der einen Schaffner haben muss.

Textuell evozierte Diskursreferenten sind solche Referenten, die im vorigen Text bzw. Diskurs vorgekommen sind, sie sind so präsent im Bewusstsein, dass man sich im Prinzip mit einem Pro-Wort auf ihr beziehen kann. Das folgende Beispiel soll das besser erklären: (textuell evozierter Diskursreferent ist mit Fettdruckmarkiert)

٤) *Ich habe eine Schwester. **Sie** verbringt viel Zeit in ihrem Garten.*

Der Letzte Typ der Diskursreferenten ist die situationell evozierte Diskursreferenten, die in der Situation präsent sind. Im folgenden Beispiel ist dieser Typ der Diskursreferenten mit Fettdruck markiert:

٥) *Entschuldigung, haben **Sie** einen Mark?*

In dem obigen Beispiel bezieht sich das Pronomen „Sie“ auf dem Hörer, d.h. es ist in der Situation präsent und damit situationell evoziert.

١, ٢, ٣. *Topik-Kommentar-Dimension*

der Begriff "Topik" wird definiert als das, worüber eine Aussage gemacht ist. Der Begriff "Kommentar" beschreibt das, was über die "Topik" gesagt wird. Es ist aber schwierig, im konkreten Fall die Topik eines Satzes zu identifizieren. Zu diesem Zweck beweist sich der W-Frage-Test als nützlich. (s. Reis: ٢٠١٠, S.٢٠)

٦) *Was hat Schneewittchen getan?*

[_{Topik}Schneewittchen] [_{Kommentar}hat das Badezimmer geputzt] (vgl. ebd.: S. ٣٠)

Die Idee des Testes ist es also, dass eine W-Frage eine Frage über etwas stellt, das dann als Topik der Antwort auftritt, und dazu Informationen einfordert, die in der Antwort als Kommentar zu Topik auftritt (vgl. ebd.:

S.٢٨). Im Allgemeinen muss die Topik zwei Hauptbedingungen erfüllen: ١) die Aboutness-Bedingung und ٢) die Referenz (Die Topik muss ein **Referent**, z.B. Substantiv oder Pronomen, und nicht **Attribut** oder **Link** sein) (vgl. ebd.: S.٢٦). In der deutschen Sprache muss die Topik nicht immer im Vorfeld stehen, oder genauer gesagt: nicht jedes Element, das am Anfang des Satzes vorkommt, gilt als Topik. Manchmal treten am Vorfeld die sogenannten „Rahmensetzende Ausdrücke“ auf, die zur Beschränkung des Geltungsbereiches einer bestimmten Aussage verwendet werden. Im folgenden Beispiel werden rahmensetzende Ausdrücke zwischen Eckklammern gesetzt, während die Topiks mit Fettdruck markiert:

٧) [*In Deutschland*] ist **Harald Juhnke** weltberühmt. (vgl. ebd.: S.٤٠)

٨) [*Im Mittelalter*] war **die Erde** eine Scheibe. (vgl. ebd.: S.٤٠)

Im Beispiel (٧) ist der Geltungsbereich der Aussage lokal beschränkt, also auf „Deutschland“ und im Beispiel (٨) ist dieser zeitlich beschränkt, also auf „Mittelalter“.

Man muss auch darauf beachten, dass es auch Sonderfälle gibt, wo der Satz mehrere Topiks (٩) oder gar keine Topik hat (١٠).

٩) *Ich erzähl dir was über Max und Moritz:*

[*Topik١* Max] [*Kommentar hat*] [*Topik٢* Moritz] [*beim Schachspielen geschlagen*] (vgl. ebd.: S.٣٠)

١٠) *Es kamen viele Gäste.* (vgl. ebd.: S.٣٠)

Im Beispiel (٩) gibt es zwei Topiks (Max und Moritz) und einen Kommentar. Man kann auch die beiden Topik als Kombinationstopik betrachtet. Im Beispiel (١٠) handelt s sich um einen **thetischen Satz** (Satz ohne Topik). Die bekannteste Struktur dieser Art ist sicher der Aussagesatz mit Platzhalter-es im Vorfeld. Diese Sätze zeichnen sich dadurch, dass das gesamte Satzmaterial im Mittelfeld steht. Dadurch ist das Vorfeld vollkommen leer.

١,٢,٤. Fokus/Hintergrund

Der Begriff „Fokus“ wird zuweilen definiert als *die neue akzentuierte Konstituente innerhalb des Kommentars* wie z.B bei Haliday; auch Vallduví ١٩٩٣, Vallduví& Engdahl) oder als der Ausdruck, der Alternativen einführt, wie etwa bei Rooth (١٩٨٥, ١٩٩٢). Der Rest des Satzes wird dann „Hintergrund“ genannt. In der mündlichen Sprache zeichnet sich der Fokus durch den Tonfall, dader Fokus den Satzakzent trägt. In der gesprochenen Sprache drückt sich der Fokus durch seine Position nach dem Hintergrund (In der deutschen Sprache steht der Fokus in den unmarkierten IS-Strukturen in der rechten Seite des Mittelfeld nach dem Hintergrund) (١١), durch unbestimmte Artikel (١٢) oder durch lexikalische Mittel wie Fokuspartikel bzw. Gradpartikel (nur, schon, noch, sogar, auch) (١٣):

١١) *Wem oder Was hat der Senat finanzielle Kürzungen vorgezogen?*

*Der Senat hat finanzielle Kürzungen [Fokus diszipliniertem
Wirtschaften] vorgezogen* (S. Reis: ٢٠١٠, S.٥٣)

١٢) *Eva hat eine [FokusRatte]* (S. ebd. S. ٤٣)

١٣) *Simone hat auch einen [Fokus Kater]* (S. ebd.)

Es gibt auch Fälle, bei denen der Satz mehrere Foki enthält, wie in dem folgenden Beispiel:

١٤) *Wer hat wem beim Schachspielen geschlagen?*

*[Fokus ١ Max][Hintergrund hat] [Fokus ٢ Moritz] [Hintergrund beim
Schachspielen geschlagen]* (s. ebd.: S.٣)

١,٣. Topik in markierten syntaktischen Konstruktionen

Es wurde bereits erwähnt, dass das Vorfeld eines der beliebten Aufenthaltsorte der Topik ist. Das setzt voraus, dass es andere Positionen gibt, in denen die Topik gerne steht. Laut Reis (٢٠١٢) stellt sich die linke Seite des Mittelfeldes auch eine beliebte Position für Topiks vor. Die Platzierung eines Satzelements an der linken Seite des Mittelfeldes, um diese als Topik hervorzuheben heißt „Scrambling“. Im Beispiel (١٥) wurde „der Präsident“ als Topik ausgesucht und gescrambelt:

١٥) *Am Mittag wird der Präsident anrufen* (s. Musan: ٢٠٠٢, S.٢٠٦)

Es gibt es andere syntaktische Konstruktionen, mit denen man eine Satzkonstituente als Topik markieren kann, diese sind:

i. Linksversetzung

Bei Linksversetzung bekommt der Satz ein zusätzliches typologisches Feld, nämlich das Vor-Vorfeld. Selbstverständlich liegt dieses Feld vor dem Vorfeld. Es wird durch Ausdrücke besetzt, die wieder im Mittelfeld oder Vorfeld wieder aufgenommen werden. Z.B.: *Diesem Kerl, dem werde ich nie mehr etwas ausleihen* (vgl. Duden: ۲۰۰۹, S. ۸۸۵). Im folgenden Beispiel steht „Hans“ an dem Vor-Vorfeld, und wird durch „der“ wieder aufgenommen. :

۱۶) (*Mein Onkel, Ich habe ihn lange nicht gesehen*) (vgl. Musan: ۲۰۰۲, S. ۲۰۶)

ii. Thematisierungsformel

Die Thematisierungsformel „was X betrifft“: Es bindet mit dem Topikausdruck und ergibt eine freie Topik wie im Beispiel (۱۷)

۱۷) *Was [Topik Mariam] betrifft, [Kommentar so weiß ich nicht warum sie heute zu spät kommt]* (s. Reis: ۲۰۱۲, S. ۳۴)

Der Hauptsatz hier (so weiß ich nicht warum sie heute zu spät kommt) drückt den Kommentar zu der Topik (Mariam) aus.

iii. Spalt- und Sperrsätze

Ein Spaltsatz (auch Cleft-Satz genannt) besteht aus Es-Kopula-Satz, an den ein Relativsatz angeschlossen ist. Im Beispiel (۱۸) liefert der Nebensatz den Kommentar zu der Topik, die sich in dem Es-Kopula-Satz befindet:

۱۸) *Es war [Topik Mariam,] [die die Brausebonbons zubereiten wollte]* (s. ebd.)

Bei Sperrsätze wird auch ein Kopula-Hauptsatz verwendet, aber er liefert hier den Kommentar, wie im Beispiel (۱۹):

۱۹) *Was [Topik Mariam] zubereiten wollte, [Kommentar (das) waren Brausebonbons]* (s. ebd.)

Diese Konstruktionen sind aber ungewöhnlich in den Sprachen mit freier Wortstellung wie die deutsche Sprache. Denn man kann stattdessen einfach die *Topikalisierung* verwendet.

٢. Informationsstrukturierung in der arabischen Sprache

٢,١. Nominalsatz und Verbalsatz in der arabischen Sprache

In der arabischen Sprache unterscheidet man zwei formale Typen der Sätze, nämlich: Verbalsatz (*jumla fi• liyya*)^١ und Nominalsatz (*jumla • ismiyya*)^٢. Im Folgenden wird der syntaktische Aufbau und Informationsstrukturierung der beiden Typen der Sätze behandelt.

٢,٢,١,١. Verbalsatz

Es gibt zwei Definitionen für den "Verbalsatz". Die erste Definition beruht sich auf die Auffassung der klassischen Linguisten (z.B. Aljurjani), die den Verbalsatz als einen Satz definieren, der mit einem Verb beginnt. Die andere Definition basiert auf der Auffassung einiger modernen Linguisten wie z.B. (Aljuwari: ٢٠٠٦). Sie sind der Meinung, dass ein Verbalsatz ein konjugiertes Verb (Präsens, Vergangenheit, Imperativ) enthalten muss^٣, das als Prädikat fungiert, abgesehen davon, ob das Verb am Anfang des Satzes steht oder nicht. Die letzte Auffassung wurde von vielen Linguisten (Bakir ١٩٨٠; Fassi-Fehri ١٩٨٨, ١٩٨٩, ١٩٩٣; Ouhalla ١٩٨٨, ١٩٩١, ١٩٩٤; Demirdache ١٩٩١; Plunkett ١٩٩٣, ١٩٩٦) aufgenommen.

Verbalsatz kann eine unmarkierte oder markierte Wortstellung haben. Unmarkierte Wortstellung eines arabischen Verbalsatzes umfasst die folgenden Modelle: (vgl. Alamaira: ٢٠٠٦; S. ٣٨)

^١Der Terminus (*jumla fi• liyya*) wird in die englischen Sprache mit "Verbal Clause" übersetzt. Wie im Kapitel ٢ erwähnt, ist der deutsche Begriff "Satz" mit der beiden englischen Begriffe "sentence" und "clause" gleichzusetzen. Verbalsatz ist nicht gleich mit Verbalphrase, denn Nominalsatz kann auch eine Verbalphrase enthalten. Einige Grammatiker (c.f. Wright ١٨٩٨ II:٢٥١; Cantarino ١٩٧٧ I:٤١; Bakir ١٩٨٠:١٢٥; Plunkett ١٩٩٣, ١٩٩٦; Bedawi et. al. ٢٠٠٤:٣٤٤) verstehen unter Verbalsatz ("verbal clause") den Satz, der in der arabischen Sprache mit einem Verb beginnt und Subjekt, Objekt und manchmal auch andere Ergänzungen verlangt.

^٢Nominalsatz in der arabischen Sprache beginnt mit Substantiv oder Pronomen, das als (*muftada•*) fungiert.

^٣Viele arabische Grammatiken definieren den Verbalsatz, als diesen Satz, der mit Verb beginnt. Aber diese Grammatiken sind selbst widersprüchlich, denn sie führen viele Beispiele für Verbalsätze, die mit keinem Verb beginnen wie z.B. Sätze, die mit Präpositionalphrase beginnen.

i. Intransitives Verb → Subjekt

٢٠) حضر زيدٌ

ḥaḍar-a Zayd-un (vgl. ebd.)

kam-prät. Zeid-Nom.

Zeid ist gekommen.

ii. Transitives Verb → Subjekt (Agent) → Objekt (vgl. ebd.)

٢١) شرب عمرٌ شايًا

Ŝarib-a • Umar-un šāy-an

Trank-Prät.Sing. Omar-Nom. Tee-Akk.

Omar hat den Tee getrunken.

iii. Transitives Verb → Subjekt (Substantiv) → ١. Objekt → ٢. Objekt

٢٢) أعطى عمرٌ عليًا قلمًا

• a • • ā • Umar-un • Aliy-an

qalam-an (vgl. ebd.)

Gab-prät. Omr-Nom. Ali-Akk. Stift-Akk.

Omr hat Ali einen Stift gegeben.

iv. Transitives Verb → Pronomen Akk. → Subjekt

٢٣) كافأني الأمير

kafa • a-nī al- • amīru (vgl. Ebd.)

belohnte mich der-Prinz Nom.

Der Prinz hat mich belohnt.

Die obengenannten Beispiele weisen eine unmarkierte Wortstellung, d.h. die Satzkonstituente zeigen keine optionale Voranstellung oder Nachsetzung. Der Satz beginnt mit dem Verb, dann das Subjekt und die Objekte. In (٢٣) erfolgt die Voranstellung des Objekts (Das Pronomen nī) vor dem Subjekt aus einem syntaktischen Muss, die beinhaltet, dass ein Pronomen-Objekt vor dem definierten NP-Subjekt stehen muss. Die obigen Beispiele übermitteln nur den semantischen Inhalt. Sie weisen ebenfalls unmarkierte Informationsstrukturen auf, d.h., sie haben unmarkierte Topiks (Omar, nī) und Foki (Zeid, šāy-an, qalam-an). Diese unmarkierten Strukturen übermitteln nur die semantische

Bedeutung (die Proposition), ohne weitere kontextuelle Informationen zu übertragen. Um das zu erklären, wird der Frage-Test auf die obenstehenden Beispiele angewandt: (vgl. Alamaira: ٢٠٠٦, S. ٣٨)

٢٤) *was hat Omar getrunken?*

شرب عمرٌ شايًا

Ŝarib-a

Trank- Prät.Sing.
{ Hintergrund }

• Umar-un

Omar-Nom-.

{ }

šây-an

Tee- Akk.
{ Fokus }

Omar hat den Tee getrunken.

٢٥) *Was hat Omar Ali gegeben?*

أعطى عمرٌ عليًا قلمًا

• a • ā

Gab-prät-

{ Hintergrund }

• Umar-un

Omr-Nom.

{ }

• Aliy-an

Ali-Akk.

{ Fokus }

qalam-an

Stift-Akk.

{ Fokus }

Amr hat Ali einen Stift gegeben.

Auf der anderen Seite dienen markierte Strukturen zur Hervorhebung einer bestimmten Satzkonstituente. Zweck dieser Hervorhebung ist entweder die Emphase wie im Beispiel (٢٦) oder der Kontrast wie im Beispiel (٣٠), d.h., markierte Strukturen übermitteln zusätzliche Informationen außer der semantischen Bedeutung. Eine markierte Struktur kann sich aus Veränderungen an der Abfolge der Satzkonstituente ergeben. In dem vorangegangenen Kapitel wurden Mittel der Topik- und Fokusmarkierung in der deutschen Sprache untersucht. Sie umfassen Linksversetzung^{١)}, Scrambling^{٢)} und Topikalisierung^{٣)}, als Mittel der Topik-Markierung. Der Fokus wird aber durch Spaltsätze wie im

^{١)}Bei Linksversetzung bekommt der Satz ein zusätzliches typologisches Feld, nämlich das Vor-Vorfeld. Selbstverständlich liegt dieses Feld vor dem Vorfeld. Es wird durch Ausdrücke besetzt, die wieder im Mittelfeld oder Vorfeld wieder aufgenommen werden. Z.B.: Diesem Kerl, dem werde ich nie mehr etwas ausleihen! (Duden, ٢٠٠٩, ٨٨٥)

^{٢)}Unter Scrambling versteht man die Voranstellungen am Mittelfeld.

^{٣)}Unter Topikalisierung versteht man die Voranstellung eines Ausdrucks am Vorfeld, um diesen Ausdruck als Topik hervorzuheben.

Beispiel (٢٩) oder Voranstellung am Vorfeld, wie im Beispiel (٣٠) markiert. (vgl. Musan: ٢٠٠٢, S.٢٠٦)

٢٦) Hans, der liebt Anna. (vgl.ebd.)

٢٧) Am Mittag wird der Präsident anrufen.

٢٨) Rindfleisch kann ich meinen Gästen mit gutem Gewissen empfehlen. (vgl. ebd.)

٢٩) Es war Hans, der anrief.

٣٠) Einen Brief hat Hans geschrieben.

Auch in der arabischen Sprache spielt Wortstellung eine wichtige Rolle als Ausdrucksmittel der Informationsstrukturierung.^١ Allerdings haben die arabischen klassischen Linguisten alle Veränderungen an Wortstellung unter «Voranstellung und Nachsetzung» behandelt. Im Folgenden werden zur Erklärung der Veränderungen an Wortstellung dieselbe Begriffe, die bei der Analyse der Veränderungen an Wortstellung in der deutschen Sprachforschung verwendet werden.

In einem Verbalsatz kann zum Zweck der Topik-Markierung Topikalisierung (٣١) und Linksversetzung (alištigāl) (٣٢) verwendet werden.

٣١) المعلم مسح اللوح (vgl. Battat: ٢٠٠٤, S. ٩)

al-mu^a alim-u masa^a -a al-law^a
{Topik} {Kommentar}

Der Lehrer_{Nom} machte sauber die Tafel

Der Lehrer hat die Tafel sauber gemacht.

٣٢) - Was hast du mit dem Buch gemacht?

الكتاب قرأته

Al-kitābu qara'tuhu (vgl. Alamaira: ٢٠٠٦,

S. ١٠٩)

Das Buch las (ich)-Prät. Sing I-es
{Topik} {Kommentar}

^١Andere Ausdrucksmitteln der Informationsstruktur laut Alamaira (٢٠٠٦, S. ٣٩) sind: Weglassen, Hinzufügen und Intonation.

Das Buch, das habe ich gelesen.

Im Beispiel (٣٠) beginnt der Verbalsatz mit einem Subjekt, das zum Zweck der Topikalisierung vorangestellt wurde. Es muss hier darauf hingewiesen werden, dass "al-mu• allim-u masa• a al-law• " nicht gleich mit "masa• a al-mu• alimu al-law• ". Der erste Satz ist eine Antwort auf eine Frage nach dem Lehrer, z.B. was hat der Lehrer gemacht. Es geht hier um eine Topik-Kommentar-Struktur. Im zweiten Satz handelt es sich um eine Hintergrund-Fokus-Struktur. Es ist eine Frage nach dem, das der Lehrer sauber macht. Beispiel (٣١) hat ebenso eine markierte Topik-Kommentar-Struktur, wobei das Objekt (Al-kitābu) durch Linksversetzung als Satztopik markiert wurde.

Laut Bakir (١٩٧٩: S. ٦٢) müssen Topiks in Topik-Kommentar-Strukturen in der Form von Bestimmten Substantives oder selbständigen Pronomen auftreten. In dem obenstehenden Beispiel muss beachtet werden, dass sich aus der Linksversetzung ein zusammengesetzter Nominalsatz ergibt, dessen Prädikat eine Verbalphrase ist. Die Verbalphrase enthält dabei ein Pronomen, das sich auf das vorangehende Nomen bezieht. Diese Art der Nominalphrase wird von vielen Linguisten (Bakir ١٩٨٠; Fassi-Fehri ١٩٨٨, ١٩٨٩, ١٩٩٣; Ouhalla ١٩٨٨, ١٩٩١, ١٩٩٤; Demirdache ١٩٩١; Plunkett ١٩٩٣, ١٩٩٦) nicht als Nominalsatz, sondern als einen Verbalsatz mit markierter Struktur betrachtet. (vgl. Bakir: ١٩٧٩: S. ٦٢)

Baker hat auch darauf hingewiesen, dass sich Markiertheit immer mit Auswahlmöglichkeit und Erwartungsgrad verbindet. Eine obligatorische Voranstellung des Objekts wie in einem Fragesatz (٣٣) erfüllt keine Markierungsfunktion: (vgl. Baker: ٢٠١٢, S. ١٤١, ff.)

٣٣) *kam kitāban qara'ta? (vgl. ebd.)*

Wie viele Bücher hast du gelesen?

Die Voranstellung des Objekts vor dem Subjekt im Mittelfeld ist ebenso ein Mittel zur Topik-Markierung. Diese Umstellung entspricht dem Scrambling in der deutschen Sprache.

- ٣٤) إن مسكَم قرح فقد مس القوم قرح مثله
in massa-kum qarhun faqad massa l-qawma qar□-un
mi□lahu
 {Topik} {Topik}

Wenn Ihnen eine Krise betroffen hat, Gewiss betrifft diese Leute eine Krise ähnlich wie ihr

Wenn Sie eine Krise betroffen hat, gewiss hat diese Leute eine ähnliche Krise betroffen.

(Abu Alabbas: ١٩٩٦, S. ٦٤)

In (٣٣) ist zu bemerken, dass das Objekt (al-qawma) vor dem Subjekt (qar□-un) steht, damit wird das Objekt zum Satztopik gemacht, d.h. die Aussage ist über die ungläubigen Leute(al-Qawm) und nicht über das Subjekt (Krise) gemacht. Es ist ein Vergleich zwischen dem Status von (Sie) und (diese Leute).

Zur Fokusmarkierung in einem arabischen Verbalsatz werden Mitteln der Voranstellung im Vorfeld (٣٥) und des Scramblings im Mittelfeld (٣٦) verwendet. (vgl. Alamaira: ٢٠٠٦; S.٤٦)

- ٣٥) *Hast du Tee getrunken?*
 لا، قهوة شربت
Lā, qahwat-an šaribt-u(vgl. ebd.)
Nein, Kafee *Trank (ich)-Prät.*
 {Fokus} {Hintergrund}

Nein, Kaffee habe ich getrunken.

- ٣٦) كان حقاً علينا نصر المؤمنين
kāna □aqqaṅna alayinā na ru lmu miniim (vgl.
 Battat:٢٠٠٤, S. ٦٢)

War pflichtig auf uns die Verteidigung von Muslimen
 {Fokus}

Es war uns pflichtig, die Muslimen zu verteidigen.

Im Beispiel (٣٥) wurde das Objekt vor dem Verb gestellt. Es handelt es sich hier um eine Kontrastfokussierung. Der Kontext lautet: Ich habe Kaffee und nicht ein anderes Getränk (z.B. Tee) getrunken. Die

Informationen, die diese markierte Struktur übermittelt, unterscheiden sich von den Informationen, die eine unmarkierte Struktur wie "Ich habe Kaffee getrunken" übermittelt. Die letztere hat eine Fokus-Hintergrund-Struktur. Es ist eine Antwort auf eine Frage nach dem, was getrunken wurde (Art des Getränkes).

Im Beispiel (٣٦) wurde Kana-Prädikat (□aqqa) vor Kana-Subjekt (na□ru lmu• miniīn) zum Zweck der Fokusmarkierung im Mittelfeld vorangestellt. Es handelt sich hier um eine Emphase auf das Versprechen von Allah, die Muslimen zu verteidigen.

Außer Voranstellung gibt es in der arabischen Sprache ein anderes Mittel zur Fokusmarkierung, nämlich: Cleftstrukturen. Unter Cleftstrukturen unterscheidet man Spaltsätze und Sperrsätze (Auf Englisch: pseudo cleft sentence). Ein Sperrsatz ergibt sich wenn ein Hauptsatz in eine Konstruktion aus Haupt- und Nebensatz transformiert wird, wo der Hauptsatz mit einem Relativpronomen beginnt (٣٧).

٣٧) ما شغلني هو أمر غياب الطلبة

mā šaġalanī huwa • amr ġiyāb a• - • alabah (vgl.

Alamaira: ٢٠٠٦, S. ٤٥)

Was besorgt mich ist die Abwesenheit der Studenten

Was mich besorgt, ist die Abwesenheit der Studenten

In dem obenstehenden Beispiel wurde der Fokus (• amr ġiyāb a• - • alabah) durch den Sperrsatz (mā huwa) markiert. Alamaira (٢٠٠٦, S. ٤٥) ist der Auffassung, dass diese Strukturen in der arabischen Sprache gängig sind. In der deutschen Sprache sind sie aber laut Krifka (٢٠٠٤, S. ٢٩) eher ungebräuchlich.

Ein Splatsatz in der deutschen Sprache besteht ebenso aus Haupt- und Nebensatz und beginnt mit dem Pronomen (es):

٣٨) *Es war Hans, der an die Tür klopfte.*

In der arabischen Sprache beginnt ein Spaltsatz mit • inna + Pronomen Konjunktum (٣٩):

٣٩) إنه أحمد الذي قابله علي

· inna-hu · a · mad alla · ī qābalahu · alī. (vgl. Alamaira: ٢٠٠٦, S. ٤٥)

Es ist Ahmed den traf (ihn) Ali.

Es ist Ahmed, den Ali traf.

Diese Strukturen sind in der arabischen Sprache Alamaira zufolge unüblich. Die arabische Sprache bevorzugt stattdessen, Voranstellung und Nachsetzung zu verwenden. (vgl. ebd.).

Zusätzlich verfügt die arabische Sprache außer Wortstellung über andere syntaktische Mittel zur Topik- und Fokusmarkierung, und zwar:

- i. Trennungspronomen (· amīr alfa · l): Unter Trennungspronomen versteht man dasjenige Pronomen, das zwischen Topik und Prädikat steht oder zwischen zwei Konstituenten, die ursprünglich Topik und Prädikat waren, z.B. Subjekt und Prädikat von kāna. Trennungspronomen erfüllen eine Markierungsfunktion, denn sie dienen zur Bestätigung des vorangegangenen Nomens. In (٤٠) dient das Trennungspronomen (na · nu) zur Hervorhebung der Topik (das Pronomen conjunctum "nā"). Zweck dieser Markierung ist die Emphase. (vgl. Abu Alabbas: ١٩٩٦, S. ١٦)

٤٠) وكنا نحن الوارثين

Wakunā na · nu l-wāri · īn (vgl. ebd.)

Und waren wir die Erben

Und nämlich wir waren die Erben.

- ii. Albadal (Apposition): Unter Albadal versteht man eine Apposition, die als Ersatz zum vorangehenden Substantiv im Sinne des Gegenstandes des Urteils wirkt (vgl. ebd.: S. ١٢٥).

٤١) ضربت زيدًا رأسه

· arabtu zaydan ra · sahu (vgl. Alamaira: ٢٠٠٦, S. ٨٥)

Schlug- (Ich) Zeid- Akk Kopf-Gen.Pron.

Ich habe Zeid, seinen Kopf, geschlagen

٤٢) تحدثت مع الأستاذ هذا عن محاضراته

ta□ada□tu ma• a l• ustā• hā• ā • an
mu• ā• aratihi

*Sprach (Ich) mit dem Lehrer diesem über Vortrag
seinen.*

*Ich habe mit dem Lehrer, diesem, über seinen Vortrag
gesprochen. (vgl.ebd. S. ٨٧)*

Alamaira zufolge erfüllen die Appositionen manchmal eine Markierungsfunktion. Sie heben eine bestimmte Satzkonstituente vor oder geben weitere Informationen dazu. Im Beispiel (٤١) ist die Konstituente (ra• sahu) die am meisten prominente Konstituente im Satz. Sie wurde am Ende des Satzes gestellt, wo meistens neue und wichtige Informationen stehen. Der Sprecher will hier die Schlagstelle hervorheben. Die informationsstrukturelle Funktion, die die Apposition (hā• a) im Beispiel (٤٢) erfüllt, ist die Beschränkung.

- iii. Bestätigendes absolutes Objekt (maf• ul mu• laq mu• akid):
Unter absolutes Objekt versteht man eine objektive Ergänzung, die in der Form des Verbsubstantives auftreten. Alamaira zufolge wird in der arabischen Sprache das bestätigende absolute Objekt (٤٣) zur Fokusmarkierung in einem Verbalsatz, dessen Fokus ein Verb ist, gebraucht. (vgl. Alamaira: ٢٠٠٦, S. ٨٠)

٤٣) انطلقنا انطلاقاً

in• alaqnā in• ilāqan

Wir sind losgefahren Losfahren

Wir sind stark losgefahren (vgl. ebd.)

In dem obenstehenden Beispiel wurde das absolute Objekt (in• ilāqan) zur Verstärkung des Verbes (in• alaqnā) gebraucht. Der Kontext lautet: Wir sind schnell losgefahren.

- iv. Rechtsversetzung^١ :

٤٤) قام أبوه، زيد

^١ Rechtsversetzung erfolgt, wenn nach einem Satz ein Substantiv steht, auf dem sich ein Pronomen in dem davorstehenden Satz bezieht.

Qāma ▪ *abūh-u, zayd* (vgl. Battat:

٢٠٠٤, S. ٤٦)

Stand Vater – *Pron.Gen., Zeid*

Sein Vater stand, Zeid

In (٤٤) wurde Rechtsversetzung zur Hervorhebung des Genetivpronomens in (▪ *abūh-u*) verwendet. "Zeid" ist nicht der Satztopik, sondern ein *Tail*, der zusätzliche Nebeninformationen gibt.

٢,٢,١,٢. Nominalsatz

Ein Nominalsatz beginnt mit einem Nomen (Substantiv oder selbständiges Pronomen "▪ *amīr munfa*▪ *il*"), das als *mubtada* ١ funktioniert, und einem Prädikat wie im Beispiel (٤٥) (vgl. Abu Alabbas: ١٩٩٦, S. ٢٣). Was den Nominalsatz charakterisiert ist immer die „*Abwesenheit einer durch ein finites Verb gegebenen oder in einem solchen enthaltenen Kopula*“. (vgl. Kasper: , S.٣٣٢)

٤٥) *زَيْدٌ عَالِمٌ*

zayd-un ▪ *ālim-un*

Zeid weise

Zeid ist weise

Alamaira (٢٠٠٦) zufolge kann eine unmarkierte Struktur eines Nominalsatz einer der folgenden Formen annehmen.

- i. Bestimmtes Substantiv + Adjektiv oder unbestimmtes Substantiv (٤٦).
- ii. Präpositionalphrase + unbestimmtes Substantiv (٤٧). (Vgl. Alamaira: ٢٠٠٦, S. ٣٨).

٤٦) *أنت ماهرٌ*

▪ *anta māhirun* (vgl. ebd.)

Du geschickt

{Topik} {Kommentar}

Du bist geschickt.

١In manchen linguistischen Arbeiten der arabischen Sprache, die auf Deutsche geschrieben oder ins Deutsch übersetzt wurden, wurde der arabische Begriff "mubtada" ins Subjekt übersetzt. Definition des Subjekts ist aber von der des Mubtada differenziert. Denn Mubtada in der arabischen wird definiert als das, worüber eine Aussage gemacht wird.

٤٧) لي دين

lia dīn
Für mich eine Religion

Ich habe meine eigene Religion.

Mitteln der Topik-Markierung in einem Nominalsatz sind:

1. Linksversetzung wie z.B. in einem zusammengesetzter Nominalsatz, dessen Prädikat eine Nominalphrase ist (٤٨a).

٤٨) a. الإناء ألوانه بديعة

al• inā• • alwān-uh badī• atun (vgl. Alamaira:

٢٠٠٦, S. ٣٩

Der Topf	Farben-Pron.III Gen.	Wunderbar
{Topik}	{	Kommentar }

Der Topf, Seine Farben sind wunderbar.

In dem obenstehenden Beispiel wurde **al• inā•** als Topik markiert. Die entsprechende unmarkierte Struktur desselben Satzes lautet wie folgt:

b. ألوان الإناء بديعة

• alwān al• inā• badī• ah.

Die Farben des Topfes wunderbar

Die Farben des Topfes sind wunderbar

2. Trennungspronomen (• amīr alfa• l): Das Trennungspronomen erfüllt eine informationsstrukturelle Funktion, nämlich die Emphase des vorigen Nomen, wie in (٤٩).

٤٩) اِنَّ اللهَ هُوَ الرَّزَّاقُ

□inna allāha huwa ar-razzāq (Der Koran: Sure Al• ariyāt,

Verse ٥٨)

Doch Allah er der große Versorger

Allah allein ist der große Versorger.

Im Beispiel (٦٤) dient das Trennungspronomen (huwa) zur Emphase von der Topik (Allah). Da es in der deutschen Sprache kein ähnliches Mittel gibt, wurde diese Hervorhebung in der Übersetzung durch ein Fokuspartikel realisiert.

٣. Apposition (Badal) wie im Beispiel (٥٠).

٥٠) الرائعُ هذا أستاذي

ar-rā· i· hā· ā · ustā· ī (vgl.

Battat: ٢٠٠٤, S. ٨٠)

{Link}

{Tail}

{Fokus}

Der Wunderbare dieser mein Lehrer.

Der wunderbare Mann selbst ist mein Lehrer.

Die informationsstrukturelle Funktion, die die Apposition im Beispiel (٦٥) ist das Signalisieren von Lob und Verehrung.

٤. Rechtsversetzung wie z.B. in (٥١):

٥١) أبوه مريض، محمد

· abū·h marī· un, Mu· ammad (vgl. Battat: ٢٠٠٤, S. ٨٠)

Vater- Pron.Gen., Muhammad

Sein Vater ist Krank, Muhammad

Fokusmarkierung im Nominalsatz erfolgt durch die Voranstellung des Prädikates am Vorfeld. Diese Markierung erfüllt jeweils unterschiedliche Funktionen:

٥٢) قائمٌ محمد

qā· imun mu· ammad

Stehend Muhammed

Stehend ist Muhammed

٥٣) تميميُّ أنا

tamīmiy·un · anā

Tamimi Ich

Aus Tamim stamme ich

٥٤) منتصرٌ محمد

munta· irun Mu· ammad

siegend Muhammed

Muhammed wird siegen.

٥٥) ميتٌ عمر

mayyit·un · Umar·um

gestorben Omar

Omar wird sterben.

Die informationsstrukturelle Funktion, die die Voranstellung des Prädikats in (٥٢) erfüllt ist die Bestimmung und die Verneinung aller anderen Urteile außer dem Prädikat. Es wird damit gemeint, dass Muhammed stehend und nicht sitzend oder schlafend ist. In (٥٣) dient die Voranstellung des Prädikats zum Signalisieren von Stolz, in (٥٤) zum Signalisieren von Optimismus und im (٥٥) zum Signalisieren von Pessimismus. (vgl. Abu Alabbas: ١٩٩٦; S. ٢٧)

Laut Alamaira und Almutawakil können restriktive Partikel zur Fokusmarkierung gebraucht werden. In dem folgenden Beispiel wird der Fokus (rasūl) durch den restriktiven Satz (mā... ▪ illā) markiert:

٥٦) وما محمدٌ إلا رسول

Wamā Mu ▪ ammad ▪ illā rasūlun (vgl. Koran: Sure Al Umran, Vers: ١٤٤)

Und nicht Muhammed außer Prophet

Muhammed ist nur (bloß) ein Prophet.

Ein Satz, der aus einem Mubtada ▪ (Topik) und einen vollständigen Verbalsatz (der auch Objekt enthalten kann) besteht (٥٧a), wird von den arabischen klassischen Linguisten als Nominalsatz betrachtet. In diesem Fall bilden das Verbum und sein Subjekt zusammen Prädikat des Nominalsatzes. Ein solches Prädikat, das aus einem Verb und seinem Subjekt besteht, wird als Verbalsatzprädikat (▪ abar ġumlah fi ▪ liyah) bezeichnet. Allerdings neigen einige moderne Studien zur der Meinung, dass eine Subjekt-Verb-Wortstellung (SVO-Wortstellung) im Grunde ein Verbalsatz mit markierter Topiks oder Foki ist. Diese Markierung dient zur Hervorhebung bzw. Akzentuierung bestimmter Satzkonstituente. Der Unterschied zwischen einem zusammengesetzten Nominalsatz wie «Zaydun māta» und ein Verbalsatz wie «māta zaydun» besteht nun darin, dass ein zusammengesetzter Nominalsatz mit Mubtada ▪ (Topik) in dem Vorfeld immer die Gegenüberstellung zu etwas anderem ausdrückt. In (٥٧a) wird gemeint, dass Zeid und nicht eine andere Person gestorben ist,

oder dass Zeid gestorben ist, während Omar beispielsweise noch lebend ist. Es geht hier also um eine Kontrasttopik.

٥٧) a) زيدٌ ماتَ

Zaydun māta

Zeid starb

Zeid ist gestorben

b) زيدٌ مات أخوه

zaydun māta · a · u-h

Zeid starb Bruder-pron.III Gen.

Zeid, sein Bruder starb

٣. Schlussfolgerung

Diese Arbeit liefert einen wichtigen Beitrag zur Informationsstrukturierung in der arabischen Sprache. Sie stellt eine Zusammenfassung der bestehenden linguistischen Ergebnisse zu diesem Thema und unterstützt diese mit Beispielen.

Zu diesem Zweck wurden im ersten Kapitel die unterschiedlichen Definitionen des Begriffs „*Informationsstruktur*“ sowie die Beiträge der Linguisten von Henri Weil (١٨٤٤) bis Michael Halliday zur Entwicklung einer Informationsstrukturtheorie diskutiert. Dadurch sollte man sich ein allgemeines Bild über das Konzept „*Informationsstruktur*“ und seine Entwicklung machen. Dieses Kapitel zeigte also, wie die Informationsstruktur zunächst nur einen bloßen Gedanke bei Henri Weil war, der eine Korrelation zwischen der Dimension alt vs. neu und einem bestimmten grammatischen Ausdrucksmittel, nämlich der Wortstellung, sah, und wie diese Gedanke danach von den Psychologischen, kommunikativen und funktionalen Sprachtheorien aufgegriffen wurde.

Nach der Übersicht der unterschiedlichen Definitionen der IS beschäftigte sich dieses Kapitel mit den Dimensionen der IS. Hier wurden nicht alle bekannten IS-Dimensionen dargelegt, sondern nur diese Dimensionen, die sich aus Hallidays Konzept der IS ergaben, und zwar: ١) die Dimension der Bekanntheit; ٢) die Dimension „Thema/Rhema“; ٣) die Dimension „Topik/Kommentar“ und ٤) Fokus/Hintergrund.

Zusätzlich wurden besondere Konstruktionen behandelt, bei denen die Topik einen Sonderfall darstellt, wie z.B. Linksversetzung, Thematisierungsformel und Spalt- und Sperrsätze.

Die Ergebnisse des zweiten Kapitels lassen sich wie folgt zusammengefasst werden:

- In der arabischen Sprache unterscheidet man zwei formale Typen der Sätze, nämlich: Verbalsatz (jumla fi'liyya) und Nominalsatz (jumla 'ismiyya).
- ein Verbalsatz muss ein konjugiertes Verb (Präsens, Vergangenheit, Imperativ) enthalten, das als Prädikat fungiert, abgesehen davon, ob das Verb am Anfang des Satzes steht oder nicht.
- Verbalsatz kann eine unmarkierte oder markierte Wortstellung haben. Unmarkierte Wortstellung eines arabischen Verbalsatzes umfasst die folgenden Modelle: ١) Intransitives Verb → Subjekt; ٢) Transitives Verb → Subjekt (Agent) → Objekt; ٣) Transitives Verb → Subjekt (Substantiv) → ١. Objekt → ٢. Objekt und ٤) Transitives Verb → Pronomen Akk. → Subjekt
- Diese unmarkierten Strukturen übermitteln nur die semantische Bedeutung (die Proposition), ohne weitere kontextuelle Informationen zu übertragen. Auf der anderen Seite dienen markierte Strukturen zur Hervorhebung einer bestimmten Satzkonstituente. Zweck dieser Hervorhebung ist die Emphase wie im Beispiel (٢٦), der Kontrast wie im Beispiel (٣٠) oder die Spannung, d.h., markierte Strukturen übermitteln zusätzliche Informationen außer der semantischen Bedeutung.
- Eine markierte Struktur kann sich aus Veränderungen an der Abfolge der Satzkonstituente ergeben. In einem Verbalsatz kann zum Zweck der Topik-Markierung Topikalisierung (٣١) und Linksversetzung (alištigāl) (٣٢) verwendet werden. Die Voranstellung des Objekts vor dem Subjekt im Mittelfeld ist

- ebenso ein Mittel zur Topik-Markierung. Diese Umstellung entspricht dem Scrambling in der deutschen Sprache.
- Zur Fokusmarkierung in einem arabischen Verbalsatz werden Mitteln der Voranstellung im Vorfeld (٣٥) und des Scramblings im Mittelfeld (٣٦) verwendet.
 - Außer Voranstellung gibt es in der arabischen Sprache ein anderes Mittel zur Fokusmarkierung, nämlich: Cleftstrukturen. Zusätzlich verfügt die arabische Sprache außer Wortstellung über andere syntaktische Mittel zur Topik- und Fokusmarkierung, und zwar: ١) Trennungspromomen (ḍamīr alfaṣl); ٢) Albadal (Apposition); ٣) Bestätigendes absolutes Objekt (maf'ul muṭlaq mu'akid); ٤) Rechtsversetzung
 - Ein Nominalsatz beginnt mit einem Nomen (Substantiv oder selbständiges Pronomen „ḍamīr munfaṣil“), das als muḥtadāʾ funktioniert, und einem Prädikat. Was den Nominalsatz charakterisiert ist immer die Abwesenheit einer durch ein finites Verb gegebenen oder in einem solchen enthaltenen Kopula.
 - Eine unmarkierte Struktur eines Nominalsatz kann eine der folgenden Formen annehmen: ١) Bestimmtes Substantiv + Adjektiv oder unbestimmtes Substantiv oder ٢) Präpositionalphrase + unbestimmtes Substantiv.
 - Mitteln der Topik-Markierung in einem Nominalsatz sind: ١) Linksversetzung; ٢) Trennungspromomen; ٣) Apposition; und ٤) Rechtsversetzung
 - Fokusmarkierung im Nominalsatz erfolgt durch die Voranstellung des Prädikates am Vorfeld.

Literaturverzeichnis

١. Baker, Mona (٢٠١٢): In other words, A coursebook on translation; London & New York, Routledge; ٢. Aufl. S. ١٤١-١٥٤
٢. Bakir, M. J. (١٩٧٩). *Aspects of Clause Structure in Arabic: A Study of Word Order Variation in Literary Arabic*. Bloomington, IN: Indiana University, S. ٦١, ٦٢
٣. Battat, Mohamed (٢٠٠٤): Markedness Theory as it relates to word order in translation between English and Arabic. Faculty of graduate studies, An-Najah National University, Nablus, Palestine, ٢٠٠٤. S. ٩, ٤٦, ٦٢, ٨٠
٤. Halliday, Michael: Notes on transitivity and theme in English; part ٢.; Journal of Linguistics ٣; ١٩٦٧; S. ٢٠٠-٢٠١٢
٥. Musan, Renate (٢٠٠٢): informationsstrukturelle Dimensionen im Deutschen - Zur Variation der Wortstellung im Mittelfeld; Zeitschrift für Germanistische Linguistik ٣٠; S. ١٩٨-٢٢١.
٦. Prince, Ellen (١٩٨١): Towards taxonomy of given-new Information. In: Peter Cole: Radical Pragmatics; academic press; New York; S. ٢٢٤ - ٢٣٤
٧. Reis, Marga & Angelika Wöllstein (٢٠١٠): Zur Grammatik (vor allem) konditionaler V١-Gefüge im Deutschen. Zeitschrift für Sprachwissenschaft ٢٩, ١١١-١٧٩
٨. أبو العباس، محمد علي (١٩٩٦): الإعراب الميسر - دراسة في القواعد والمعاني والإعراب تجمع بين الأصالة والمعاصرة، القاهرة، دار الطلائع للنشر والتوزيع والتصدير.
٩. العميرة، حنان (٢٠٠٦): التراكيب الإعلامية في اللغة العربية، دار وائل للنشر، عمان، الأردن.